



für Götefien

Organ für die werftägige Bevölkerung

Verleger und Hauptgeschäftsführer Dresden 2

国务院。地址：费尔德施泰因街 1206 号，电话：柏林 5161。
电报：柏林 3832。

Anzeigenpreis: Bezahltmeister für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 12 Pf. ansässige 15 Pf. Anzeigen unter Tropfen 60 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengesuche, Vereins-, Verlärungungs- und Wohnungs-Anzeigen 6 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Klurstraße 46 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Kräffteraten in Preußen.

preußisches Kinderheits- kabinett der Rechten?

"Welt am Montag" verzeichnet einige Kombinationen
Neubildung der Preußischen Regierung, die wir zum
mitgeteilt haben und schreibt unter andrem:
"... man glaubt im Preußischen Landtag nicht so recht daran,
Wahl des Ministerpräsidenten am Freitag bereits zu-
ammen wird, und man hat überhaupt noch seinerlei
Kriell über das unmöglichste Ergebnis dieser Wahl.
Dann wird es für möglich gehalten, daß das Zentrum
jetzt abgibt, und so die Wahl des deutschnationalen
Kanzler — genannt wird Herr von Kries — ermöglicht.
Sie dann genötigt sein, sich ein Kabinett zusammen-
zusuchen und für dieses ein Vertrauensvotum nachzusuchen. Bleibt
dann mit Gewehr bei Fuß stehen, so erhält die
Regierung nicht die verfassungsmäßig notwendige Mehrheit,
Spiel, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, kann von
beginnen."

* * *

is führende Zentrumsorgan, die „Germania“, schreibt:
Hier Hinweis auf die Möglichkeit einer Oppositionsstellung
sozialdemokratie auch in Preußen bezweckte nichts anderes,
Rechtsparteien die unglaubliche Täppisch-
heit zu machen, mit der sie in dem Vorjazzanländen des
stiftig aufgebauten deutschen Staatsmeisters
storkeln. Sie spielen Babarque mit dem deutschen
Aus solcher Mahnung aber zu schließen, daß wir den
Parteien bei ihrer Zerstörungsarbeit helfen
dazu gehört schon das logische Vermögen des „Berliner
Zeigers“. Das Verhalten der preußischen Zentrums-
partei den letzten Abstimmungen hat ihre nächste Politik in
die so festgelegt, daß man meinen sollte, auch ein
„Volks-Anzeiger“ würde begreifen, daß hier den Sabo-
ratt preußischen Aufbaupolitik keine grünen Halme wachsen

In die „Kölner Volkszeitung“ wendet sich
die Schwenfung des Zentrums in Preußen, die die Reichs-
-Zentrums auf das schwerste belasten müsse. Das Blatt
also im Reich ein Zusammensehen des Zentrums mit der
in Preußen dagegen Fortsetzung der bisherigen Koalition
gewichtet. Es iadelt die drei Zentrumsabgeordneten, die
im Vertrauensvotum für Braun der Stimme enthalten
Die „Schlesische Volkszeitung“ stimmt dieser
Anschauung heute ausdrücklich zu.

ür die Neubildung der Großen Koalition
führung von Borch und Severing setzt sich eine
von demokratischen und Zentrumsläppern
bei der Volkspartei dürfte die Neigung dazu aber
weder sein als zur Zeit der Rückberufung ihrer Koalitions-
partner Boelz und v. Richter. Ohne die Volkspartei aber
im Landtag zwar zurzeit eine Mehrheit für die
einer Regierung der Kleinen Koalition
zu sein, da die Kommunisten nicht gut auch noch für den
Kandidaten der Deutschnationalen stimmen können. Beim
tauenes votum aber dürften Kommunisten und Rechts-
partei wieder zusammengehen, wodurch eine solche Regierung
fast aufs neue gestützt werden könnte.

Wer fürchtet sich vor Neuwahlen in Preußen?

Die Freiheit der Rechten spielt mit dem Gedanken Landtagsauflösung, da sie Neuwahlen gemeinsam mit den Unruhen unter Ausnutzung der Staatsbankstandale für zu halten vorsieht. Zähmung würde damit aber nur Untersuchung dieser Standale, die bisher höchst die Linke gar nicht belastet hat, unterbrochen, was doch sehr merkwürdig wirken müßte. Wahlen für gegen Junkerherrschaft in Preußen könnten auch aus anderen eine Überraschung für die Rechten bringen. Die in Lippe waren ja kein schlechtes Entwicklungs- Der Neuwahlgedanke dürfte daher wohl nicht so von der Rechten gemeint sein, sondern nur zur Sicherung der Zentrumsaabgeordneten in Debatte gebracht werden.

Die Wirtschaftspartei — ein Anhänger
der Deutschnationalen.

Die demokratische „Voss. Zeit.“ schreibt:
In der preußischen Regierungskrise spielt die
liche Wirtschaftspartei eine ganz eigenartige Rolle.
ichts der geringen Stimmendifferenz, die aus schlagend
Mehrheit oder Minorität im preußischen Landtage, sind
die elf Mandate der Deutschen Wirtschaftspartei von er-
ster Bedeutung. Diese Bedeutung wird aber dadurch noch ver-
dacht, daß die sechs Vertreter der Hannoverschen Partei sich zu
Fraktionsteil mit der Wirtschaftspartei zusammensetzen
sollten haben. Das Programm der Wirtschaftspartei ist au-
ßerordentlich unpolitisch. Diese Partei ist sogar damit treiben
gen, doch sie die Parteipolitik nach Möglichkeit auszuhalten
und bedroht sein werde. Lediglich aus vernünftigen wirt-
schaftlichen Gründen heraus eine Einigung des deutschen Wirt-

ihresiedens herbeizuführen. Für eine solche Partei sollte die Herbeiführung eines stabilen wirtschaftlichen Elementes doch wohl in erster Linie stehen, und was vom Standpunkte dieser Partei auch immer gegen die Parteistellung der einzelnen preußischen Minister eingewendet werden kann, sie wird dem zukünftig getretenen preußischen Ministerium die Anerkennung nicht versagen können, doch es, soweit es die Vorschriften des Rechts zuließen, bemüht war, die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Ihres „Kaisers“ Geburtstag

Begehen die deutsch-nationalen Blätter heute mit einigen gewundenen Phrasen über den „Einjammen im Hause Dörrn“. Ja, der Dietzert, der heute über seine Theaterspielerei im selbstgewählten Exil nachdenken kann, ist wirklich einsam geworden. Nicht nur wir Republikaner wollen nichts mehr von seiner Goldbücherei wissen, die ein seinem ganzen gesellschaftlichen Aufbau nach darüber hinausgewachsenes Volk notwendig jenseitige Wege führen möchte. Auch die Deutsch-nationale selbst, die letzten Monarchien nach Hitlers Liebäugeln in republikanischen Formen und Stresemanns zeitweiligem Bündnis mit den „Novemberverbrechern“ — auch die Deutsch-nationalen haben ihn so kurz vor diesem Geburtstag verlassen: Herr Schiele, ihr Fraktionsführer, schwur den Eid auf die Verfassung der Republik, Herr Neuhans und Herr von Schleben mit ihm. In Preußen sehnen sie sich danach, dass sie nur zu dürfen. Wie hieß doch ihr alter Wahlspruch:

daselbe tun zu dürfen. Wolt mich doch der Herr nicht...
„Und der König absolut,
Wenn er unseren Willen tut.“

Jetzt gehen sie einen Schritt weiter:
„Seinen Kaiser hat man gern,
Aber nur, wenn er recht fern!“

Die Deutschnationalen als Regierungspartei für einen Vertrag mit Polen!

Der deutsch-polnische Vertrag, der am Freitag im Reichstag angenommen wurde und die Optantenfrage regelt, wurde bekanntlich von dem deutschnationalen Sprecher Freytag-Lichtenhofer in scharfen Worten gegen die Polen kritisiert. Die ihm nahestehende Presse setzt diesen Wortschmiede heute noch fort. Dafür lohnt doch der Hinweis, daß trotz allen diesen scharfen Worten die Deutschnationalen selbst den Vertrag mit allen ihren Stimmen vernünftigerweise angenommen haben. Mahnungen wie die unseres Redners Landsberg, der selbst gebürtiger Oberschlesier ist und der auf das Interesse der Grenzlanddeutschen an der Annahme hinweist, waren also nicht vergeblich. Die Bemimpfungen, die er jetzt dafür in deutschnationalen Blättern erntet, wirken angesichts der Haltung ihrer Fraktion nur noch lächerlich. Auch diese Hundt heller also nur zu laut, beißen aber seit sie regierungsfreudig geworden sind, und Ministerfressel habe nicht mehr!

Die Kirchenwahl.

Bei den Wahlen an den kirchlichen Gemeindelörperschaften sind in den Berliner Gemeinden 1159 Positive, 521 Liberal 108 Mitglieder der kirchlichen Arbeitsgemeinschaft, 12 Religions 5 Angehörige des Bundes für deutsche Kirchen und 4 religiöse Sozialisten gewählt worden.

In Hirschberg hat die liberale Richtung bei den Kirchenwahlen eine Mehrheit erzielt, während in den meisten anderen evangelischen Kirchengemeinden Schlesiens, darunter auch fast allen Gemeinden Breslaus, Einheitslisten aufgestellt waren, so daß es zu einem kirchlichen Wahlkampf die mal gar nicht gekommen ist.

Die historische Leistung der Regierung Braun.

Eine etwas bunt zusammengewürfelte aber im Grunde doch eng zusammengehörige Gesellschaft von nationalen und internationalen Bolschewisten, von großagrarischen Brotfabrikanten und mittelständlerischen Bäckermeistern, von schwerindustriellen Vorkämpfern eines mächtigen Preußens und welfischen Separatisten hat die preußische Regierung nach 3½ jährigem Bestehen gestürzt. Diese Gruppen zusammen anzutreffen, wenn es gilt, eine wirklich republikanische Regierung zu stürzen, sind wir allmählich gewöhnt worden. Es bedeutet für uns nichts neues mehr, die Rechte einschließlich der Deutschen Volkspartei und die Kommunisten Arni in Arni zu jehen und diesen Gruppen selbst ist es kaum noch genierlich, sich in ihrer gemeinsamen Abneigung gegen den heutigen Staat und seinen Ausbau zusammenzufinden, ohne auch nur ein gemeinsames positives Ziel und die Fähigkeit zu seiner Durchsetzung zu haben.

und die Fähigkeit zu einer Durchsetzung zu haben.
Die Regierung, die durch diesen Ansturm der Oppo-
sition aller Richtungen, die es gegenüber der Weimarer
Koalition doch nur auf ein Mehr von 3 Stimmen bringen
konnte, gestürzt worden ist, lohnt noch eine Betrachtung
und einen kurzen Rückblick. Es soll hier nicht wieder-
holt werden, was der Ministerpräsident Genosse Braun
in seiner groß angelegten Rede in der zweiten Sitzung
des preußischen Landtages über die Politik der Großen
Koalition und ihre Leistungen gesagt hat. Sie bieten
unbestreitbar auf einem großen Teil der Arbeitsgebiete,
die Preußen heute noch vorbehalten sind, einen wesent-
lichen Fortschritt. Niemand wird dies bestreiten,
der die Einzelheiten der langjährigen Regierungs- und
Verwaltungarbeit kennt, die ihr zu verdanken sind und
der insbesondere die richtigen Vergleiche mit der Tätig-
keit reaktionärer Regierungen in andern Ländern oder
ständig wechselnder Kabinette in andern Teilen Deutsch-
lands zu ziehen weiß. Trotzdem bleibt selbstverständlich
auf dem Gebiete der Einzelstaaten und Leistungen auch
für die Kritik ein erheblicher Raum übrig, wie denn
eben eine durch den Zwang der Verhältnisse un-
auferlegte Koalitionspolitik einen Teil unserer
Wünsche stets unbefriedigt lassen muß. Das
Wirken insbesondere der der Volkspartei angehörigen
Minister hat stets unsere schweren Bedenken hervorrufen
müssen.

Höchste Anerkennung aber ist am Platze, wenn man das Gebiet der großen Politik berücksichtigt, auf dem die preußische Regierung eine entscheidende Rolle zu spielen berufen war. Vergewissern wir uns, was für politisch bewegte Zeiten das Kabinett miterlebt hat. Zustände gekommen nach dem Ende der Regierung Stegerwald-Dominicus, erlebte den Ruhreinbruch und den passiven Widerstand, den totalen Zusammenbruch unserer Währung und die grauenhaften sozialen Begleiterscheinungen der Inflation, den Putsch von Kustrin, den Hochverrat der Hitler-Ludendorff und Genossen in Bayern, die Stabilisierungskrise und die ewigen Schwierigkeiten, wie sie sich durch die innerpolitischen Krisenmacher im Reich herausbildeten. In allen diesen Zeiten hat die preußische Regierung — sehr oft im Unterschied zur Reichsregierung — die Zügel fest in der Hand gehabt und mit Besonnenheit und Entschiedenheit einer Politik gedient, die auf die Erhaltung der Republik und auf die Innensicherung der außenpolitisch ungünstigen Linie der Verständigung mit den ehemaligen Kriegsgegnern gerichtet war. Das republikanische und katastrophale Experimenten auf außenpolitischem Gebiet abgeneigte Deutschland sandt in der preußischen Regierung den stärksten Hört in der stetigen Weiterverfolgung seiner Ziele auch in Zeiten, in denen diese politische Arbeit nur im schärfsten Kampf gegen den Nationalismus in Deutschland und häufig in schwerem Ringen mit einer nicht selten hals- und führerlosen Reichsregierung durchzusehen war. Die Bewahrung der Reichseinheit verdankt das deutsche Volk nicht Herrn Cuno, nicht der Außenpolitik Rosenbergs, nicht der wirtschaftlich und finanziell katastrophalen Politik der Beder und Hermes und gewiss nicht der Verfassungspolitik des Herrn Taxis, sondern der Flugen und tatkräftigen Leitung des größten Landes innerhalb des Reichs, die stetig darüber wachte, daß der passive Widerstand nicht durch eine aktive Sabotagepolitik der Rechtsradikalen abgedrängt und dadurch die Freiheit aus dem Ruhrabenteuer ohne Verfall des

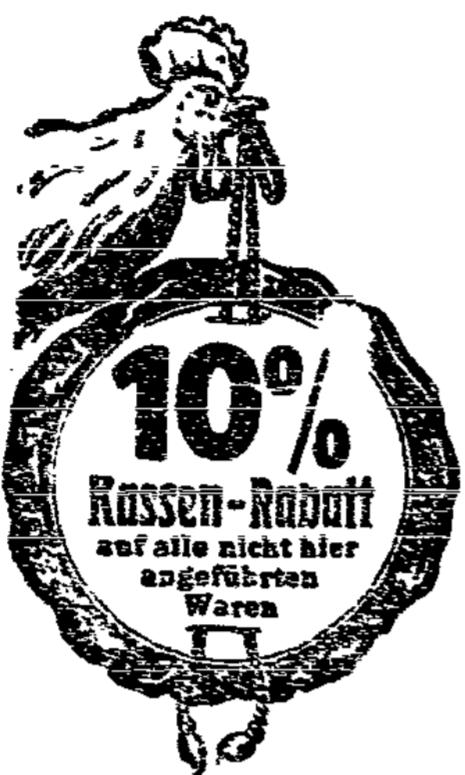
Henels Inventur Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Beginn: Dienstag, 27. Januar, früh 8 Uhr!

Günstigste Kaufgelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen!

Nur Qualitätswaren!



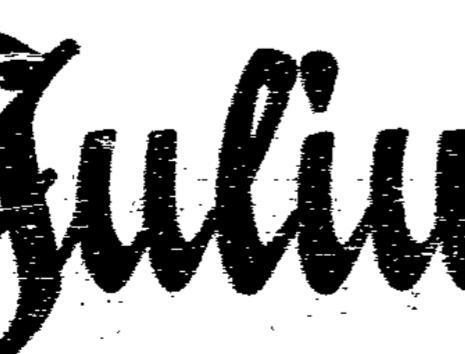
Damen-Wäsche

Trägerhemd aus gutem Hemdentuch mit Spitzenabschluß	1.90
Trägerhemd aus gutem Hemdentuch und Doppelhalsaum	2.20
Trägerhemd aus solid. Hemdentuch mit effektvollem Stickereimotiv und Halsaum	2.50
Achsellachsblusenkund aus solidem Hemdentuch mit Halsaumbogen und Börtchengarnitur	2.30
Achsellachsblusenkund aus gut-Wäsche-stoff mit Stickereiensatz	2.60
Damenbekleidung aus solid. Wäsche-stoff mit Stickereigarnitur	2.90
Damenbekleidung aus prima Wäsche-stoff mit breiter Stickereigarnitur	3.65
DamenNachthemd aus gut Hemdentuch in Spitzch., Halsaum od. Stick.	3.95
DamenNachthemd aus halbieren Wäschestoff mit Stickereieinsatz und Halsaumgarnitur	4.90
3 teilige Damen-Wäsche-Garnitur aus mittelfeinem Wäschetuch mit Klöppelspitze Nachthemd Beinkleid Taghemd	3. - 2.55 2.25
3 teilige Damen-Wäsche-Garnitur aus prima Wäschestoff mit reichhaltiger Halsaumgarnitur Nachthemd Beinkleid Taghemd	4.75 3.25 2.90
3 teilige Damen-Wäsche-Garnitur aus solidem Wäschestoff mit Klöppel-Ein- und Ansatz Nachthemd Beinkleid Taghemd	4.90 3.30 3. -
Damen-Hemdhose aus solid. Wäsche-stoff mit durchbroch. Bogenbesatz	4. -
Damen-Bundhose aus mittelfeinem Madapolam mit Halsaum u. Stickerei-einsatz	5.50
Prinzess-Unterkleider mit Stickerei-garnierung	4.75, 6.25
Damen-Morgenrock aus Lammfell außergewöhnlich preiswert	7.50

Großer Posten von Morgenröcken — 30% Kassennrabatt

Damen-Trikotagen

Damen-Strümpfe Baumwolle gewebt	4,- 2,- 1.60 1,- und	85,-
Kostipacken von hauptsächlichen Damen-Beinkleidern, ohne Form	Größe 46 44 42	-
	2.90 2.70 2.50	



Kinder-Wäsche

Mädchen-Taghemd mit Träger u. Halsaum-garnitur	Länge 100 90 80 70 60 50 40
	2.49 1.90 1.70 1.35 1,- 0.75 0.65
Mädchen-Hemdhosen in Träger u. Halsaum-	Länge 100 90 80 70 60 55
	4,- 3.85 3.45 3.10 2.40 2.10
Mädchen-Nachthemden mit Stickerei-Ein-satz und kurzen Ärmeln.	Länge 110 100 90 80 70
	4.25 3.60 3.40 3.20 3,-
Leibchenbeinkleider, gerahmt	Größe 110 100 90 80 70
	5,- 4.70 4.40 4.10 3.80
Kinderstrümpfe, schwarz und lederfarben.	Größe 8 7 6 5 4 3
	1.35 1.15 1.05 0.95 0.85 0.75

Kinderstrümpfe, gewebt. Baumwolle, 50,- schwarz u. lederfarb., Größe 6-8. Paar

Ein kleiner Posten weißer Knabenhemden in gutem Wäschetuch, mit langen Ärmeln Länge 55, 60 u. 65, durchschnittlich

1.30



Herren-Wäsche

Herren-Taghemd zum Anknöpfen von Kragen aus dauerhaftem, mittelfüdig. Hemdentuch	Stück 4.75
Herren-Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch mit Umlegekragen, bürtig gespalt.	4.75
Buntes Perkal-Sportoberhemd mit i. stoff. und i. weichen Schnallekragenen,	Stück 5.50
Herren-Fianell-Sporthemd n. los. Schnallekragenen, Stück 4.7,- 6,-	
Fianell-Schlafanzug in Streifenmuster.	Stück 14,-
Herren-Tagegamaschen prima,	Paar 4.5,- c. 5,-
Paar Herren-Stripedhesesträger mit Gemust. Brosen	Paar 1.75
Prinzess-Hosensträger mit Leinen-Garnitur	Paar 2.75
große Auswahl in Herrenkragen, Nachthemden, sowie bunten Sport- und Oberhemden, Herrenhals und Selsalinden.	

Herren-Trikotagen

Reinposten Mississ.-Trikotshirts, große Weite	Stück 2.25
Mississ.-Trikotshirts, dunkel	Stück 3.45
strick, hellgrün, Größe 4,-	Paar 4,-
Herren-Socken, Baumwolle, schwarz,	50,-
feinfüßig	Paar 65,-
Herren-Socken, BWolle, dunkel ge-strich	Paar 65,-
Herren-Trikot-Hemdjacke, warm gefüttert	Paar 120,-

grau gestreift

rot, Karo

grau gestreift

roter Karo

den, den 27. Januar 1925

1. Beilage zur Volkswoche

Dienstag, den 27. Januar 1925

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 27. Januar.

Sozialdemokratische Partei.

Wichtige Abteilungsversammlungen.

morgen, Mittwoch den 28. Januar, abends pünktlich 8 Uhr, enden Lokalen statt:
Abteilung Süden: bei Langner, Auguststraße 196.
Abteilung Südwelt: bei Brüder, Gabitzstraße, Kleiner Saal.
Abteilung Oderort: "Goldner Unter", Rothenauer Str. 27.
Niemand darf diese Versammlungen verlären!

Heute abend, pünktlich 8 Uhr, Abrechnung im
abteilungskontor häuslicher Betriebe. Donnerstag, den
morgen, abends 8 Uhr, wichtige Sitzung im Zimmer 9 des
sozialistischen Hauses. Alles muß erscheinen, es seien wichtige
Bereitstellung.

zweiten Versammlung. Donnerstag, den 29. Januar, abends
wichtige Zusammenkunft im Zimmer 6 des Gewerkschaftshaus.
Jede Frauenteilnehmerin nicht Stellvertreterin hat sich ein-

tritt 17. Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr,
nach alle Funktionäre und das Berechnungskomitee zu
wichtigen Sitzung im Hotel Weiße Rose, Döbner Straße.
Teilnehmerin. Heute abend findet um 8 Uhr in der
des Maria-Magdalena-Gemeinde (hinter Barthol.)
Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied
zu Teilnehmen. Ohne Mitgliedsbuch keinen

Wohnungsbau 1924.

Bei den Regierungserklärungen im Reichstage und den
wichtigsten Erörterungen im preußischen Landtag spielt die
der Wohnungswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die an
die Wohnungsbewirtschaftung interessierten Gruppen
mit allem Nachdruck zu beweisen, daß die baldige Au-
der gegenwärtig geltenden Bestimmungen auf dem Gebiete
Gewerbeleistung geboten sei und daß es im Interesse des
Völkes liege, wenn möglich bald dieses System be-
zu erhalten, das von ihnen nicht nur als ein wirtschaftlicher
sondern auch als der Vorbereitung lokaler Korruption
sei wird. Dem Drängen der interessierten Haushälter und
parlamentarischen Vertretungen ist auch inzwischen in
Umfang nachgegeben worden. Die Förderung der Zwangs-
bauung ist in nicht unerheblichem Maße durch die Krei-
der mobilierten Zimmer und durch das sogenannte
der Wohnungswirtschaftsweise erfolgt, nach
einer großen Zahl von Wohnungsliebenden, die von den
Gesamtansprüchen als vordringlich bezeichnet werden. Ausweise
zugestellt werden und, die sie ermächtigen, unter den
liegenden Wohnungen Umstädte zu halten, selbständige Miet-
abnahmen, die nur zur formalen Genehmigung dem
gesamt vorzulegen sind. Es kann jedoch keinem Zweck
dien, daß auch dieses System keine Besserung der
Mietpreise auf dem Wohnungsmarkt herbeiführen wird,
es ebenso wenig auf Grund soviel aufgemachter Statistiken
es angeblich gar nicht vorhandene Wohnungsmangel gejährt
sind, daß der nur einmal im größten Maßstab vor-
Mangel an Wohnraum nur beobachtet werden wird durch
ausfassende, weitflächige Wohnungsbaupolitik. Die Freigabe
Bauausführung könnte allerdings das Ergebnis haben, daß
die dann eintretende außerordentliche Steigerung des Miet-
eine derart starke Zusammendrängung der Bevölkerung er-
würde, daß ein gewisser Ausgleich zwischen Angebot und
Angebot auf dem Wohnungsmarkt einzutreten könnte, aber
Ausgleich würde bezahlt werden mit dem folgenden Mietanstieg,
sodass noch stärker oder hystierisch zu verantworten zu
seine Wohnungssicherung.

Es kann also keinem Zweck unterliegen, daß der wirtschaft-
und sozial gebotene Weg zur Befriedigung der
Wohnungsnot nur der des Wohnungsbaues sein kann. Die
Förderung dieses Wohnungsbaues aber ist auch heute noch nicht
form möglich, doch zu den gegenwärtigen Zinsen den Bau-
ausgenommen und der Mietpreis auf der Basis der Bau-
förderung berechnet wird, sondern nur dadurch, daß aus
liegenden Wohnungsvorlagen diejenigen Mittel gewonnen
sind, die notwendig sind, um neuen Wohnraum zu erstellen.
Zum Gewinn von Mitteln für den Wohnungsbau in
Wege über die Haussatzsteuer zu reichen Wohnungssicherung
und im Interesse der breitesten Schichten der Bevölkerung
zur beizuhaltenden anzutreten. Es ist jedoch mit
Nachdruck und immer wieder zu fordern, daß die Mittel
aus der Haussatzsteuerung gewonnen werden, in
einem Umfang der Neubautätigkeit zugute
und nicht zur Deckung anderer öffentlicher Ausgaben.
Für wenn diese Haussatzsteuer zur reinen Wohnungssicherung
geworden ist, kann sie auch von unserer Partei
über den an und für sich höher notwendigen breiten
der Bevölkerung verteilt werden. In diesem Falle
wie sie allerdings auch mit größtem Nachdruck als not-
wendig und im Interesse der Mieter liegend fordern und ver-
treten.

Die ersten drei Quartalsjahre stabile Währungsverhältnisse
eine Veränderung des Reinganges an fertiggestellten
Wohnungen gegenüber dem Zugang im Jahre 1923. Die
ist, wie aus der amtlichen Statistik hervorgeht, sehr er-
höht. In 86 Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern, die
Vorlage der Ermittlungen gebildet haben, sind im ersten
Jahr 1923 12 193 neue Wohnungen bezugsfertig geworden.
Im ersten Quartal 1924 nur 776. Im zweiten
Jahr 1923 9430, dagegen im zweiten Quartal 1924 nur 5961.
Im dritten Quartal 1923 8884, dagegen 1924 nur 5961.
So also in den drei ersten Quartalsjahren 1924 noch nicht ein
zwei Drittel derzeitigen Zahl von Wohnungen den Be-
völkerungen zur Verfügung gestellt worden, die im Jahre 1923
niedrigst waren konnten. Dies ist in erster Linie darauf
beruhend, daß im Sommer und Herbst 1923 infolge der pol-
nischen Währungsveränderung die Baumöglichkeit an allen
so eingehend wurde, daß eine erhebliche Verminderung
der in Angriff genommenen Bauvorhaben eintrat.

Der Verstärkung der Zahl neuer Wohnungen aus der
Ende 1923, die natürlich erst im Jahre 1924 tatsächlich in
Erscheinung getreten ist, hat demnach ihren Grund im Währungs-
wechsels 1923. Dagegen fehlen bis heute ergänzte Jahren
die nach erfolgter Stabilisierung, also im Frühjahr 1924, in
genommenen Bauten, die in der Statistik erst im ersten
Quartal 1924 als Wohnungsauftrag feststehen.

Es steht aber jedenfalls nach den obigen Zahlen fest, daß
im Jahre 1924 eine bedeutende Verstärkung des Wohnungsbau-
erfolgs möglich ist, wie sie ja auch tatsächlich von den weiteren
ausgeführten festgestellt wird, weil der in diesem Jahre ver-
genommenen Wohnraum nun wesentlich ausgedehnter ist
als im vorherigen.

Es steht nun aber auch der ganze Gang des Baumarktes
auf unmittelbarer Basis über die erreichten Ausgewinnungen,

dass im Jahre 1924 in von Monat zu Monat steigendem Maße
Bauprojekte in Angriff genommen worden sind, und es ist damit
zu rechnen, daß die Zahlen für 1925 nicht unbedeutend höher sein
werden, so daß eine weitaus größere Zahl von Wohnungs-
suchenden, die einer Wohnung verschaffen werden kann. Trotz dieser
Zunahme an Wohnungen wird der Zugang jedoch im Verhältnis
zum Wohnungsbedarf noch immer so gering bleiben, daß die ex-
istierenden Zahlen der Wohnungsliebenden kaum eine Ver-
ringerung erfahren werden, insbesondere aber werden die wirt-
schaftlichen Schwächen unter diesen Verhältnissen weiter zu leiden
haben. Gelänge es jedoch, die Haussatzsteuer in
vollen Umfang der Wohnungsbauförderung zu
zuführen und schlechtig Klärheit über die künftige gesetzliche Re-
gelung dieser Materie zu erzielen, so daß nicht erst im späten
Frühjahr oder im Sommer mit der Durchführung der Bauvor-
haben begonnen zu werden braucht, sondern rechtzeitig die Bau-
projekte in Angriff genommen werden können, so würde es sicher-
lich möglich sein, ein Wohnungsprogramm von 100–120 000 Wohn-
ungen durchzuführen. Das dies nicht nur dazu beitragen könnte,
schwere soziale und wirtschaftliche Schäden, die der andauernde
Mangel an Wohnungen im Gesamte hat, rätscher zu beenden,
sondern auch eine Belebung unseres ganzen Wirtschaftslebens und
eine Steigerung der Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung her-
beizuführen, durch die Seile bestreift sein. Unter diesen
Umständen gibt es kaum eine dringlichere Aufgabe für unsere
parlamentarischen Vertretungen, als mit aller Energie daran zu
machen, daß jeder Versuch zur Befreiung der Wohnungsbau-
förderung, insbesondere auf dem Wege der Mietpreis-
bindung, verhindert und schließlich dafür Sorge getragen wird,
daß das volle Auskommen an Haussatzsteuer
dem Wohnungsbau dienstbar gemacht wird.

Heute Abend 8 Uhr: Konzert des Landesorchesters im Gewerkschaftshaus.

Die Elementarkurse des Arbeitersbildungsausschusses
nehmen in dieser Woche noch neue Teilnehmer auf. Sie finden
an folgenden Tagen statt:

Montag: Französisch, Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29.
Dienstag: Englisch für Kriegsgerettete, Gewerbeschule-
haus, Zimmer 32 (1/2 Uhr).
Dienstag: Deutsch und Rechnen, Gewerbeschule, Garten-
straße 27/29.
Mittwoch: Deutsch und Rechnen, Gewerbeschule,
Gartenstraße 27/29.
Donnerstag: Englisch für Anfänger (Hauptkurs), Ge-
werbeschule, Gartenstraße 27/29.
Freitag: Russisch für Anfänger, Gewerbeschule, Garten-
straße 27/29.

Ein Buchführungsplan beginnt in der nächsten Woche
und wird noch besonders angekündigt.

Die juristische Sprechstunde
findet Donnerstag von 12–1 und Sonnabend von 5–6 Uhr statt
Eingang Grüntürke 46.

Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der
Abonnementquitte, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Die Gastwirte gegen die Fleischer.

Zur Angelegenheit „Des Fleischhandels in Breslau“
gehört uns der Gastwirtverband, er müsse in erster Linie den
Anspruch „Spelunke“ ganz entscheidend zurücksetzen, da jeder
organisierte Gastwirt sein Geschäft als Gatt-, Schank- und Speise-
wirtschaft führt und nicht als Spelune. Die Mutterkunst, wonach Fleischfleisch von Gastwirten gekauft und verarbeitet
wurde, sei vollständig ungutrechtes und ohne jedes Beweismittel
aufzugebracht, und zwar nur aus Konkurrenzgründen der Laden-
inhaber. Jeder Gastwirt, der Wurst feilbietet oder in seinem
Geschäft verkauft, könne nachweisen, daß er selbst unter dem
bestimmten Zeichen oder Nummer im köstlichen Schlachthof
schlachtet wie jeder Fleischer, oder aber von welchem Fleischer er
seine Waren entnimmt.

Den Wahrheitsbeweis dafür anzutreten, daß in Lokalen
Fleisch zweifellos Ursprungs verarbeitet werden bei, dürfte
den Fleischern sehr schwer fallen, um so mehr, da die Selbst-
schlechtungen und Wurstbereitungen bei den Gastwirten nach
dem Kriege erst wieder eingeführt wurden, als die Zwangs-
wirtschaft aufgegeben hatte.

Herr Rieckhoff, der das schreibt, ist deutschnational, und
die Fleischer, von denen die Behauptungen kommen, sind auch
deutschnational. Wir schlagen vor, daß jene beiden Teile in der
nächsten deutschnationalen Versammlung kräftig am Kragen
fragen. Eine schöne Interessengemeinschaft, die durch den
Kommunismus und sicher auch sehr national gesinnt Herrn Denke
so gestört worden ist.

Politik und Konsilien.

Nicht nur im Wahlkampf, sondern auch bei den wochenlangen
Krisen, die der Reich folgten, hat niemand mehr Gefahr gemacht,
als die „Nationalen“. In stillen, befindlichen Sälen vertraute
sie aber, was sie über ihren eigenen Lärm denken. So lesen wir
im Abendblatt der „Schlesischen Zeitung“ vom 24. Januar:

„Für Sachen, die auf schwachen Füßen stehen, haben es
notwendig, mit feierlichen Worten verdeckt zu werden, und
deshalb soll man auch gegen alle Apothek, die uns allerhand
Pralle mit Engelsprungen anpreisen, Widerholen hören.“

Wir können nur hoffen, daß möglich viele Reichsbücher
vom 7. Dezember zu dieser Veröffentlichung kommen. Dann werden
die deutschnationalen Leiter das Dokument über, die noch an ihre
Freunde geben, sehr schnell aufzuhören möchten.

Helft uns weiter!

In den letzten Monaten konnten wir 304 Säcke Sanden,
116 Paar Säcke, 102 Paar Schuhe, 121 mal Unterwäsche und
34 mal Erstlingswäsche absetzen. Angeführt der großen Not, die
durch die Winterkälte verschärft wurde, bitten wir herzlich und
dringend um freundliche weitere Auslandungen. Bargeld, ge-
brüngtes Kleidungsstück und Wäsche, Lebensmittel sind gleich will-
kommen und werden notwendig genutzt. Wir danken für alle
Spenden und bitten zu bedenken, daß wir freie zu
wählen Einsicht für einen Haushalt haben.

Einzahlungen erüben wir unter der Nummer „Arbeiterwoche“,
oder auf das Konto Nr. 31 158 Breslau (Kreditkasse),
oder machen nach telefonischer oder telegraphischer Anmeldung ge-
angeholt. (Oste 157).

Kontakt für Arbeitersolidarität.

Verhandlungen bei der Schlesischen Provinzialleistungsstelle.

Am gestrigen Montag begann vor dem Gericht eröffnetes
Schiedsgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors von
Garnier ein großer Prozeß gegen Guttmann, Fleisch-
hauer und Genossen wegen schwerer Urkunden-
fälschung, Urkundenunterfälschung und Beleidigung. Dieser
Prozeß kommt erst zur Verhandlung, weil seinerzeit das
gesamte Material der Voruntersuchung
zu die beschuldigten Urkunden und das dazu gehörige
Unterlagenmaterial, beim Landgericht Breslau auf un-
erklärliche Weise verloren gegangen war. Da die Original-
urkunden somit vernichtet waren, mußte zu zielstreubenden Fest-
stellungen geprüft werden durch Vergleichung der Verlaubedokumente
der Eisenbahn mit den Blechaufzeichnungen der Provinzialleis-
telle. Obwohl nur Stückproben genutzt werden konnten, ergaben
die Untersuchungen doch so bestehendes Material, daß nunmehr die
Anklage erhoben werden konnte. Angeklagt sind die Viehhändler
Jacob Gutmann, Abraham Fleischhauer, Emil Fleisch-
hauer und Siegfried Knobloch, sowie der Grundstücksmakler
Georg Fiedler, der Kaufmann Max Fiedler, der Kaufmann
Kris Liebhardt, der Viehhändler Eugen Ostrawski aus
Czerny und der Viehhändler Max Rudolf aus Katowitz. Herenz,
Fiedler und Niewahr waren im Jahre 1920 in der Geschäftsvor-
sitzung der damaligen Provinzialleistungsstelle angestellt. Die um-
fangreiche Verhandlung, zu der 63 Zeugen und ein Sachver-
ständiger geladen sind, wird voraussichtlich zwei Wochen dauern.
Die Zeugen kommen aus den verschiedensten Gegenden des
Reiches. So unter anderem Kriminalkommissar Seiffert Berlin,
die Landräte aus Hochschwab und Nauen, Regierungsrat von
Bückeburg und Oberregierungsrat i. R. Tittel aus Süder-
Ostpreußen in Bremen.

Die Anklage legt dem Guttmann und den beiden Fleisch-
hauern zur Last, daß sie im Jahre 1920 unter Umgehung der gesetzlichen
Bestimmungen in großem Umfang Vieh verladen haben,
unter Umgehung der zwangsweilhaftlichen Bestimmungen
um einen erhöhten Umsatz und dadurch möglich einen er-
höhten Gewinn zu erzielen. Die unerlaubte Viehausfuhr soll in
der Weise begangen worden sein, daß auf Veranlassung von Gut-
mann, Abraham und Emil Fleischhauer, die Mietangestellten
Fiedler und Niewahr die Stückzahlen und den Bestimmungsort
auf den roten Verladekartei geändert und diese gefälschten
Karten der Güterabstempelung der Eisenbahn für die Verladung
übergeben habe. Herenz und Ostrawski sollen sich insofern schuldig
gemacht haben, als sie die Verachtung schuldig
gemacht haben, als sie die Viehdokumente befreit haben,
um sie verhindern zu lassen, um sie gebracht zu haben.
Sämtliche Angeklagten bestreiten, sich schuldig gemacht zu
haben.

Für den ersten Verhandlungstag waren nur wenige Zeugen
geladen worden, da die Verneinung der Angeklagten den größten
Teil des Tages in Anspruch nahm. Sämtliche Angeklagten
bestreiten, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben.
Eieder gibt zu, in etwa fünf Fällen Veränderungen auf Verla-
detarten vorgenommen zu haben, nachdem er autorisierte Genehmigung
der Provinzialleistungsstelle eingeholt hatte. Wie einige Zeugen
bekunden, die damals in irgend einem Verhältnis zur Provinzial-
leistungsstelle standen, hätten bereits im Jahre 1919 allerlei Ge-
richte über Unregelmäßigkeiten klagt, ohne daß sich etwas Be-
stimmtes hätte nachweisen lassen. Wie weiter zur Sprache kam,
wurden die starken Ausführungsbestimmungen informiert und
angenehm empfunden, als oftmais in Breslau ein Überfluss an
Vieh war, dieses aber nicht ausgeführt werden durfte. Stark mit
Industrie durchsetzte Landesteile hatten besonders unter Fleisch-
mangel zu leiden. Um eventuell eine Erleichterung der Ausfuhr-
bestimmungen zu erreichen, hatte Kreisammann Hößling eine
Sitzung einberufen, an der auch Guttmann teilgenommen hat.
In Oberschlesien drohte infolge der schlechten Versorgung Streiks
auszubrechen, und so war es sehr erwünscht, daß das im übrigen
Schlesien entbehrliche Vieh nach Oberschlesien gebracht wurde. So
hatte der erste Tag keine weiteren Belastungen für die An-
geklagten; ein besonderes Interesse für diesen Prozeß dürften die
Bemühungen haben, die seit der Einführung des als Zeugen geladenen Kriminalkommissars
Seiffert Berlin haben. Über den Ausgang des Prozesses werden wir berichten.

Gute Filme.

Diesen Sonntag findet in der Zeit von 7 bis 10 Uhr eine
Filmvorstellung der Arbeiterjugend in der Aula der Victoria-
schule statt. Als Socialisten müssen wir uns von den filigranen
verlogenen Tendenzfilmen unserer Freunde abwenden.

Die Arbeiterjugend will versuchen, einige gute Filme zu
bringen. Der Schlesische Jugendtag in Schlesien und der
Reichsjugendtag in Nürnberg werden zuerst im Film gezeigt.

Zur Deckung der Unterkosten wird ein Eintrittspreis von
Jugendliche 0,10 Mark und Erwachsene 0,25 Mark erhoben.

* Die Filmdiva Wanda Treumann im Zirkus Busch. Der
Direktor des Zirkus Busch ist es gelungen, ab Dienstag, den
7. Januar, Wanda Treumann zu einem kurzen Gastspiel für die
Hauptrolle der „Mercedes“ in dem Manegehaus „Der Graf von Monte Christo“ zu gewinnen. Auf das Aufsehen der Bes-
uchten und begeisterten Filmdividei darf man mit Recht gespannt sein.

* Silberhochzeit feiert heute der Bildhauer Georg Zosse
Sonnensteinweg 4, mit seiner Frau Emma, geb. Kühr. Die
„Volkswoche“ ist seit vielen Jahren in der Familie. Viel Glück
für die ferne Zeit.

Zum 27. Januar.

Der Landesrat es nicht mehr braucht.
Gott Wilhelm einigt in fünf der Stadt
Beratz aus Land der Mütter.

Wir sind ihn los, doch Gott hat es oh!
In Nord und Süd mit aller Kraft
Die Monarchie würden!

Gott möchtet mir Wilhelm hoch,
Er soll er auf Gold und auf Gold
Geprägt war für die Gemüte,
Und Gott ihm noch Bewahrung giebt,
Wenn er nur wieder kommen wollt,

Gott lebet er eine Weile.

Gott und Menschen war er nie,
Der Wilhelm kam dem Menschen sehr,
Geprägt auf purem Gold,

Der Gott, der uns geschickt ist der
Gott nicht mehr als zum Schützen war,
Wer fliegt bei dem Schützen?

Gott andre traurige Welt weiß,
Gott

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Sonntag, 5. Februar, den 27. d. Mts., 7½ Uhr, Hauptversammlung bei Bräuer, Gobitzstraße 22, im kleinen Saal.

* Steuerbücher abliefern! Die Finanzämter Breslau-Süd, Breslau-Nord und Breslau-Land weisen wiederholt darauf hin, daß die Steuerbücher für 1924 nebst den Einlagebogen bis Ende dieses Monats abgeliefert werden müssen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Steuerbücher abzugeben sind, in denen Steuermärkte verwendet worden sind. Die Einladung der Bücher durch die Post ist zulässig.

* Nachruf: *Salomon Gottschalk*. In der Nacht zum Sonntag ist der Redakteur der "Breslauer Zeitung", Salomon Gottschalk, im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war an dem genannten Blatte seit 1896, erst als Lokalredakteur, dann als Handelsredakteur, tätig, und wurde in Berufskreisen seiner Sachlichkeit und persönlichen Lebenswürdigkeit wegen allgemein geschätzt und geliebt.

* Nach klugem Ried vom brazen Mann! Ein aufregender Vorfall spielte sich am Sonnabend gegen Mittag an der Kreuzstraße ab. Ein etwa neunjähriger Knabe war in das Café gekommen, als er einige Eisbuden betreten wollte, und wurde von der Strömung mitgerissen. Der zufällig vorübergehende Student Hans Darmann Zimmer, ein Sohn des Kirchenrats und Pastors der bürgerlich-altkirchlichen Christuskirche, sprang dem schwimmenden Jungen in die eisigen Fluten nach. Eine ihm zugeworfene Leine benützte der mutige Schwimmer in erster Linie dazu, bis dem verunglückten Knaben überzutreifen. Als sie ihm zum zweiten Male zur eigenen Rettung ausgeworfen wurde, gelang es ihm nur mit Ablösung der letzten Kräfte, sich die Eisbuden zu entziehen. Am Lande fiel er sofort in Ohnmacht. Die unzähligen eingetroffenen Feuerwehrleute den Geretteten die erste Hilfe. Sie sollen beide anfcheinlich keine gefundene schädlichen Folgen davongetragen haben.

* Am Hofe des Marquis. Zu diesem Konsortium, das Chor- und Ballettensemble des Stadttheaters am Sonnabend, den 31. Januar, in sämtlichen bühnenreichen Verstragern und schönen beflockten Räumen des Luisen-Saales auftritt, ist das Ehrenkomitee von den Herren Oberpräsident Zimmer, Generallöjtnant Schneiderhan, Reichsanwalts-Bundamm, Stadtrat Dr. Friedel, Bandenberg, Polizei-Präsident Kleibauer, Stadtrat Dr. Krieger, Bandesländer Werner, Justizrat Dr. Körner, Intendant Tietjen und Direktor Schmitz übernommen worden. Die liebenswürdige Weise haben sich zu lärmstilleren Vorberührungen vorher die Damen Dannenberg, Zollner, Heidersbach, Janzen, Michon und die Herren Kammerjäger Lötzen, Andra, Baron Haußfeld, Ritter Reumann, Rieden und Carl Kubow zur Verfügung gestellt. Das schmucke Orchester und die Tanzpfeile werden vom herzoglich-sächsischen Kapellmeister zusammengeführt. Karten im Vorderamt und bei Kästchen des Stadttheaters erhältlich.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Kennzeichnung der Kämpfer-Arbeiter-Jugend um einen Spielplatz. Nachdem sich im vergangenen Jahre am heutigen Ort eine Arbeiter-Jugend gegründet, wurde sie auf den Magistrat zur Überlassung eines Platzes, wobei sie auf den Erfolg des Volkswohlfahrtsministeriums hoffte. Auch der Ortsausschuß lehnte sich zur Bekämpfung durch ein Schreiben an den Magistrat und Reichsbaudirektor in Breslau. Dieser schreibt mir, daß durch die Eingemeindung von Wilsdorf nicht eine ganze Menge Arbeit und Ausbildungserträgen erwartet, aber die Dinge liegen doch so, daß bei eingeschränktem Interesse für die Sportbewegung die Plausizage hätte Kraft gewelt werden können. Schauen wir nach weiteren benachbarten Städten, insbesondere den gesuchten Sportbewegung weiter die Wonne geöffnet wird. Gewiß, Neumarkt hat einen großen Sportplatz. Wie es über ein öffentlicher Sportplatz? Rein, er ist Eigentum des Bürgerlichen Männer-Turn-Vereins. Seit August vorigen Jahres ist eine förmliche Beamtung beschäftigt, das des Erfolges der A.-J. nicht erfolgt. Der Preis an Plausizage Wilsdorfs dürfte wohl nicht so gering kommen, da mit einer Ausbreitung der Jugend zu rechnen ist. Ein Platz an "Schoenensee" auch nicht, da er etwas unzugänglich und zwecklos bezogen gelegen ist. Am ehesten würde die Plausizage zu regeln, wenn die Stadt unternehmer an der "Jungen Liebe" oder im Stadtteil (Stadt, Holländische) Terrain zur Verfügung stelle und dadurch nicht nur den Ruhm der A.-J. erhält, sondern auch den Gemeinschaftsgelegenheit gibt, an den Spielen der Jugend Anteil zu nehmen.

Familien-Anzeigen

Am 25. Januar verstarb unser verehrter Kollege, der pensionierte Beamte.

August Faustmann

im Alter von 70 Jahren.

Ein ehrenvolles Andenken bewahren ihn.

Die Beerdigung der fröhlichen Begegnungsfestlichkeit

am Freitag, den 26. Januar, nach 4 Uhr, von der Leichenhalle II der Orlauer Friedhof.

Am 25. Januar verstarb die Frau unserer Kollegen August Fischer.

Franz Helene Fischer

im Alter von 41 Jahren.

Ein ehrenvolles Andenken bewahren ihn.

Die Mitglieder des Jubiläumsvereins Breslau-Süd.

Beerdigung: Mittwoch, zehn. 2 Uhr, von der Leichenhalle II, Orlau.

Am Sonnabend, den 26. Januar, verstarb nach längerem Leid, die Ehefrau unseres Kollegen,

Franz Louise Poppe

Reiter statt!

Die Mitglieder der Schippesteiner

Feuerwehr.

Beerdigung: Mittwoch, neun. 4 Uhr, von der Halle des Feuerwehrhauses in Cottbus.

Schiffahrtsverein für Schlesien und Westpreußen

Unterricht für Anfänger, Fortbildung und Young zu Mk. 3.— u. Mk. 1.— männlich, von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends erlaubt.

Deutscher Wirtschaftsbund

Breslau, Schildstr. 11, Tel. 020 2222.

Verhandlungsfreie Zeitschrift

Zus. Schlesien.

Sitzung des Niederschlesischen Provinzialausschusses am 21. Januar.

Der Niederschlesische Provinzialausschuss trat am 21. Januar zu einer Sitzung zusammen. Die beiden wichtigsten Vorlagen betrifft Verkehrsangelegenheiten der Provinz von besonderer Bedeutung für die nächsten Jahre sowie das schlesische Wirtschaftsleben, nämlich den Beginn des regelmäßigen Eisenbahnverkehrs in Schlesien und die Anpassung der Durchgangsstraßen an die neuzeitlichen Verkehrswichtigkeiten.

So in diesem Frühjahr soll ein regelmäßiges Eisenbahnverkehr zwischen Breslau und Glogau eingerichtet werden; für später, möglichst aber auch noch für dieses Jahr, ist die Weiterführung des regelmäßigen Eisenbahnverkehrs nach Oberschlesien vorzusehen. Dessen Eisenbahn soll breitende eine zu gründende Eisenbahngesellschaft Schlesien, deren Aktien übernehmenssollen die Junkers-Werke, die Stadt Breslau und die Provinz Niederschlesien. Der Zustand von Oberschlesien ist offen gehalten. Der von der Provinz zu zufügende Kapitalanteil bis zur Höhe von 200 000 Mark wurde einstimmig bestätigt, ebenso eine Garantiegarantie bis zu 50 000 Mark zugestellt. Die Bildung der Gesellschaft erfolgt noch im Laufe des Januar, die nötigen Flugzeuge und der Flughafen sind alsdann gesichert.

Die Anpassung der Hauptdurchgangsstraßen der Provinz an die Anforderungen des ständig anwachsenden Kraftwagenverkehrs ist eine zwingende Notwendigkeit, wenn ein Verfall dieser jüngst von den einzelnen Kreisen unterhaltenen Straßen vermieden werden soll. Der Provinzialausschuss hat deshalb einstimmig beschlossen, daß den nächsten Provinzialtag eine Vorlage in dem Sinne zu machen, daß die Provinz als größter kommunaler Verband die Anpassung der Hauptdurchgangsstraßen und damit die Durchführung dieser Aufgabe nach eingehenden Plänen und mit ausreichenden Mitteln übernimmt.

Aus dem im Haushaltplan für 1924 für Kostenarbeiten ausgeworfenen Betrage von 750 000 Mark sollen 300 000 Mark für Wegbedarfe und 250 000 Mark für Meliorationsarbeiten verwendet werden. Für den Bau einer Straßenverbindungsstraße in Schlesien durch den deutschen Straßenbauverband und zu acht Straßen und Südenneubauern wurden provinzielle Beihilfegelder gewährt; zur Unterstützung der Ausführung von Waldschädlingskämpfen wurden dem Landeshauptmann 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Der Provinzialausschuss beriet eingehend die vorgelegten Haushaltspläne für niederschlesischer Provinzialstellen. Er erkannte an, daß die eingesetzten Ausgaben auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt seien und beschloß, die Haushaltspläne dem Provinzialtagde unter anderem zur Genehmigung vorzulegen. Er nahm Kenntnis von dem Jahresberichte über die die Zeit vom 1. April 1923 bis 31. März 1924 und wählte die Mitglieder und Stellvertreter der Kommission für die Durchführung der Hüttengesetzgebung in den niederschlesischen Provinzialbehörden auf.

Weiderarbeitskünste wurden bestillt zur Wiedereinrichtung einer Weiderarbeitsküche in Grottkau, für den diesjährigen in Breslau stattfindenden Geographentag, dem Reichsdeutschen Blindenverband zur Wiederaufstellung, zum Wiederaufbau und zum Betrieb der Blindenführerschule in Grottkau, der Schlesischen Beratungsschule für Kriegererziehung und an den Bund deutscher Bodenreformer. Der Stadtkommune Breslau wurde ein Zufluss zu den Kosten der Sozialen Frauenküche in Aussicht gestellt. Außerdem erledigte der Provinzialausschuss eine Reihe von laufenden Angelegenheiten. Die wichtige Sitzung des Niederschlesischen Provinzialausschusses ist auf den 22. Februar angelegt.

Haus der Geschäftswelt.

Die Betriebsunterbringung soll das ehemalige Fabrikgebäude in Thorenz erweitert werden. Die Erweiterung eines Dachs, wobei auch Salpeter eingesetzt wird, für den hier eine lohnende Abzugsmöglichkeit vorhanden ist. Immerhin könnten durch diese Betriebsverweiterung 800 bis 1000 Arbeitsplätze untergebracht werden.

Die Not der ostoberschlesischen Industrie läßt Einsparmaßnahmen überhaupt nicht wesentlich ändern, nicht ein Deutsches-politisches Handelsabkommen aus den österreichischen Wirtschaftsverbänden, nämlich den Beginn des regelmäßigen Eisenbahnverkehrs in Schlesien und die Anpassung der Durchgangsstraßen an die neuzeitlichen Verkehrswichtigkeiten.

Oppeln. Ferienordnung in Oberschlesien. Am Ende des Provinzialschulholzologiums Oppeln sind im April d. J. beginnende Schuljahr nachfolgende geplant worden: Osterferien: Schultag 3. April 1923 bis 16. April 1923. — Pfingstferien: Schultag 3. April 1923 bis 29. Mai 1923. Schulanfang 9. Juni 1923. — Sommerferien: Schultag 8. Juli 1923. Schulanfang 7. August 1923. Herbstferien: Schultag 2. Oktober 1923. Schulbeginn 13. Oktober 1923. — Weihnachtsferien: Schultag 12. Januar 1924. Schuljahres 1923/24: Mittwoch, den 31. März 1924.

Vogtei Wetternachrichten.

Ort	Temperatur:			
	27. 1. 24 heute	Maxim. lett 24 Stunden	Mitt. lett 24 Stunden	Min. lett 24 Stunden
Artern	-4	-6	-5	OSO 2
Neiße	-5	-9	-7	flüss.
Großröhrsdorf	-8	-6	-10	S 4
Reichenbach	-5	-	-	SW 2
Schreiberhau	-12	-4	-13	SW 1
Gräfenberg	-4	-	-4	O 3
Görlitz	-	-	-	-
Bautzen	-	-	-	-

Das morgige Wetter.

Wetterbericht der Wetterwarte Breslau bei Redaktionsschluss. Heute Mittags Europa und Süddeutschland liegen unter einer mächtigen Schicht kalter Luftmassen polaren Ursprungs. Eine Kuppe, die von Süd- und Südeuropa kommt, über die mitteleuropäische Raumluft auf. Eine langfristige Schneefallwelle zieht, erneut wie heute morgen von über Nordfrankreich bis Süddeutschland. Aussichten: nebulig bewölkt, stellenweise Schneefälle. Temperatur um -10°Cpunkt, in höheren Lagen feste Frost.

Haus der Geschäftswelt.

Der Gehalt-Hauslage unserer heutigen Nummer ist großartig des reizvollen bekannten Seidenhauses E. Bieblach's ist, in dem die Firma ihren Dienstes-Zentralbüro aufzulegen plant. Wohlverdiente Ruhe, die von Süd- und Südeuropa kommt, über die die mitteleuropäische Raumluft auf. Eine langfristige Schneefallwelle zieht, erneut wie heute morgen von über Nordfrankreich bis Süddeutschland. Aussichten: nebulig bewölkt, stellenweise Schneefälle. Temperatur um -10°Cpunkt, in höheren Lagen feste Frost.

Die Wahl eines passenden Hofflasses zu Festen und Feiern erfordert sorgfältige Praktik und künstlerisches Geschick. Wer auf diesen Markt der Zweck der Gesellschaft, die er wählt, und die Firma Heinrich Jacobsohn, Moltkestrasse 10, welcher früher Jahrhunderte der Stadt-, Theater- und Kaufhausmeister gewesen ist.

Alfred Schäffer, Seidenkaufh. G. Diese weit über Grenzen hinaus bekannte, seit 1886 bestehende Firma hat drei Filialen.

Heute ist die Firma Heinrich Jacobsohn, Moltkestrasse 10, welche früher Jahrhunderte der Stadt-, Theater- und Kaufhausmeister gewesen ist.

Das Circus Busch

Täglich 7½ Uhr. Sonntags auch 3 Uhr.

Ab heute kurzes Gasspiel

Delikatessen Film-Diva



WANDA TREUMANN

Wanda Treumann spielt die weibliche Hauptrolle in

Wasser-Mancie-Schauspiel

Der Graf von Monte Christo

Vorher der

ausgezeichnete Circusspieler

zu Leb's Wunderland, Chester 8. 1924.

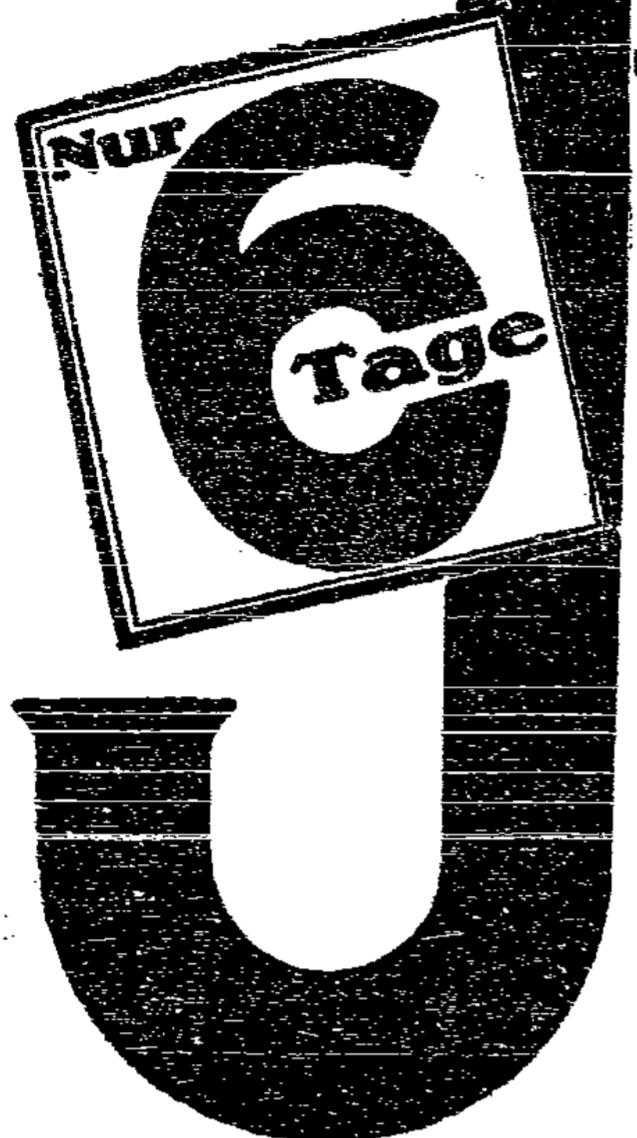
Vorherauf: Berasch und Circusspieler

Stadttheater Bölkowstadt

Montag 3. Februar 1924

Rudolf Petersdorff
Breslau, Orlauer-Strasse 8

Inventur-Ausverkauf



Umtausch nicht gestattet

Verkauf nur gegen Barzahlung!

Beachten Sie die reich illustrierte
Ausverkaufs-Preisliste

welche dieser Zeitung heute beiliegt oder auch auf Verlangen kostenlos zugesandt wird

Zum Ausverkauf gelangen nur gute und gebrauchsfähige Waren erprobter Güte. — Die Vorräte sind so gewaltig, daß jeder Käufer am letzten Ausverkaufstage die gleiche Auswahl vorfindet wie am ersten.

Durch umfangreiche Neubau- und Erweiterungsbauten sind die Verkaufsräume bedeutend vergrößert worden, so daß auch bei starker Andrang eine unbehinderte und rasche Bedienung gewährleistet ist

Durch Errichtung von 7 Kassen und Ausgabestellen ist für schnelle Abwicklung gesorgt.

Während des Ausverkaufs mittags von 1-3 Uhr geschlossen

während der 6 Ausverkaufstage auf alle regulären Waren **10 Prozent Rabatt**

Seinenhaus Bielschowksy

Nikolaistraße 74-76

BRESLAU

Schweidnitzer Str. 8a (Während des Ausverkaufs geschlossen)

Seidentrikot • Kasacks • Kleider

Kasacks Serie I. II. III.
moderne Fasson 2.95 3.95 4.95

Kleider Serie IV. V. VI.
guter Sitz 5.90 7.90 9.90

Trotz billiger Preise gute Qualitäten,
da nur eigene Fabrikation!

We - Te - Be

BRESLAU
Reuschstraße 57 • Adalbertstraße

Besonders empfehlenswert ist diesmal der neue Arbeiter-Notizkalender unter dem Titel:

Faschenbuch der Arbeit.

Wesentlich größeres Format als früher, sehr schöner hellroter Ganzleineneinband mit Goldprägung

Mk. 1.50

Aus dem wertvollen Inhalt:
Personen-, Kalenderium bis 1930, bewegliche Feste der Christen und Juden bis 1928. Rechner: Ferdinand Lassalle. Kampftmeyer: Deutsche Revolution Bruno H. Bürgel: Weltbild. Walbor: Städterne Straße. Engelb. Graf: Rätsel der Erdkruste. Möbus: Radio. Schikowsky: Tanz als Massenfest. Krafft: Meine Garten. Wendel: Imperialismus in der Kavallerie. Zell: Angerichtige Lowin. Adressen, Parteipresse, Parteidokumente und Parteizeitschriften, Bildungs- ausschüsse, A. J., Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaftspresse, Arbeitssekretariate, Gewerkschaftssässer, verschiedene Organisationen, Postzeitung, Maße und Gewichte, Adressentafel, Datumsliste, Volksblätter, Gemeinden u. a.m.

Zu beziehen durch

Volkswirtschaftshandlung BRESLAU 22, Rue Georges 5
Auswärts nur gegen Voreinsendung von Mk. 1.50.

Stadtanleihen Blaubriefe

zu hohen Preisen gefunden.
Angebote unter F. D.
Nr. 4000 an die Spezial-
redaktion dieses Blattes.

Sehr elegante

Frost = L. Reihe
H. Mohaupt

Sortiments 1. L. Td. 5. 12. 15. 18.

frischer und sauberer

Purifremde

kauft an Bahnhöfen,

verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés

sietzt die

Vollswacht

Stille

oder sei

Rahmenrahmen

(Vater), sehr feiner,

für den

gewohnt und gewohnt

Leben, Leben, Leben

Sehr, sehr, sehr

2. Beilage zur Volkswacht

Gewerkschaftsbewegung.

Die Lage auf dem Baumarkt.

Die Lage auf dem Baumarkt hat sich im Monat Dezember verschärft. Die vom Deutschen Baugewerbe-Bund vorliegende Arbeitslosenzählung ergab für den Stichtag des 29. Dezember eine Arbeitslosigkeit der Mitgliedschaft in 2,65 Prozent gegen 10,13 im November und 6,55 Prozent im Oktober. Die Zahlung erfasste von 737 Bauern 685 mit 302 050 Mitgliedern. Davon waren 68 425 jüngst gemeldet. Auch bei dieser Zahlung überwiegen noch Handarbeiter, besonders im Hochbau, hier entstanden 27 429 Bauhüttenarbeiter, 1566 arbeitslose Maurer, 1500 der Betongruppe, 1541 arbeitslose Stukkateure, 1000 Töpfer und 191 arbeitslose Glaser. Interessant ist die Bauwerkmeister, ehemalige Maurer, arbeitslose geblieben. Zur Zeit ist die Arbeitslosigkeit zahlenmäßig die höchste für den Stichtag des 29. Dezember 6,63 Prozent. Die meisten Arbeitslosen hatte Ostpreußen mit 10,6 Prozent aller von der Zahlung erfassten Mitgliedschaft, Norddeutschland mit ungefähr 4,6 Prozent, Württemberg mit 3,01 Prozent, Thüringen mit 2,8 Prozent, Schlesien mit 2,75 Prozent, Südbayern mit 2,78 Prozent und Mecklenburg mit 2,65 Prozent Arbeitslosen. Die anderen Bezirke blieben unter dem Schnitt. Im günstigsten steht der Bezirk Hannover mit 1,6 Prozent Arbeitslosen.

Zwischenzeitlich steigern sich die Arbeitslosenziffern immer durch den Winter. Wir haben aber augenscheinlich milder Winter, und deshalb ist das Anwachsen der Ziffer zu denken, zum mindesten kann der hohe Grad der Ziffer nicht restlos durch die klimatischen Verhältnisse erklären. Man kommt den wirtschaftlichen Ursachen schon näher. Die allgemeine Lage im Baugewerbe berücksichtigt, von wo sie liegen kann, daß es um die Kaufmächtigkeit nicht soviel wie vorausgesehen wird. Allerdings wird gemeldet, und es liegen auch Anzeichen dafür vor, die Reihe von Besitztum zum Frühjahr mit einer lebhaften Nachfrage zu rechnen ist. Wie möchten uns dieser anständigen, halten es aber für unsere Pflicht, einen Antrag der Deutschen Gewerkschaft darauf hinzuweisen, ob in Deutschland gewünscht wird, die bedenklichen Konjunktur-Abwanklungen zu mildern. Es ist ein offenes Geheimnis, daß im Baugewerbe von einer Anwendung der wissenschaftlichen Betriebsführung nicht im entferntesten gedacht wird. Gewöhnlich gibt man sich damit zufrieden, daß die mit Eintritt der winterlichen Jahreszeit stark einschneidet. Es ist dies so alle Tradition von Vaters Zeiten, man sich nicht trennen zu können scheint. Nun gibt die Reihe von Arbeiten, die Bauinnenausbau sind und Witterungsseinflüssen abhängen. Die Dinge liegen so, als 75 Prozent aller Bauarbeiter nicht als „Freizeit“ ausreichen. Trotzdem hält sich noch heute immer ein Teil im Baugewerbe auf der Maurerarbeit auf. So soll die eigentliche Bauinnenausbau, die mit Regen und Schnee zu tun hat, von ihnen aber auf das Bedenkenlosigkeit wird. Aus dieser wissenschaftlichen Sicht heraus ergibt sich im Baugewerbe ein Kreislauf. Dieser liege sich in großem Ausmaße zwischen den amerikanischen Methoden, die auf Prozeßverlaufe hinzutun, entzündlich einmal folgen wollen. Daß man die „Freizeitarbeit“ immer mehr zu einer Arbeit umgewandelt, wie sehr lebt dadurch, daß man mit einem Wintermantel umkleidet. Dort, jenseits des Reiches, wo ja die Wirtschaftsordnung noch mehr vom Prinzip der Beherrschung wird als bei uns, hält man diese Hilfsarbeiter als eine Garantie der gärtnerischen Arbeitssicherheit, wie es zum Beispiel in Deutschland noch ist.

Die Anwendung dieser Methode ist man bei uns in W. wie schon oben gesagt, noch weit entfernt. Man kann auch hier, um die höchste hauptsächlich in den Sommerabendstunden Arbeit bewältigen zu können, auf eine andere Art helfen, nämlich durch Verkürzung der Arbeitszeit, durch zahlreiche Einstellung von Lehrlingen und Umschulungen von Arbeitern aus anderen Berufen kommt man ja die deutsche Unternehmer für ein leistungsfähiges und tüchtiges Programm ein, und auch die Regierung scheint über die Struktur des Baugewerbes hinreichend unterrichtet zu sein, wenn sie gewillt ist, Program zu fördern. Die Bauunternehmer behaupten, durch die Sanierung der sozialpolitischen Errungen der Wohnungsnutzung Abbruch tun zu wollen. In Wirklichkeit es ihnen aber nur darum an, eine gewisse Reserve an Bauarbeiten zu erhalten, um ja die Arbeitsmehrheit unterhalten. Demgegenüber zeigt aber die von uns verhinderte Aufzugsbestände des deutschen Baugewerbe-Bundes, daß die Aufzugsbestände auf dem Baumarkt zu schwächen, die Nachfrage nach Arbeitern in Höhe und Fülle gibt.

Wieder eine kommunistische Pleite.
den Rechnungen der Kölner Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes wurde die Liste der Unterzeichnung mit allen gegen zwei Stimmen geworfen. Die Komitee-Partei verfügte in der Generalversammlung über 1000 Wähler, daß ihr die Aufführung einer eigenen Kandidaten zusammen unzulänglich war.

Die Erwerbslosigkeit im Angestelltenbund.
Mitteilungen des Zentralverbandes der Angestellten der männlichen kaufmännischen Angestellten in den September, Oktober und November auf je eine Stelle 10,65 bzw. 10,03 Bewerber, bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten 7,79 bzw. 6,71 bzw. 6,84 Bewerberinnen. Es bei den Büroangestellten. Hier fanden im September und November auf je eine Stelle bei den männlichen Angestellten 16,98 bzw. 9,77 bzw. 9,48 Bewerber, bei den weiblichen Angestellten 3,98 bzw. 3,71 bzw. 3,41 Bewerberinnen. Der genannte Verband mittelt, wird die Überfüllung der Angestellten von Arbeitskräften aus den Reihen der abgestoßenen gefordert. Die Nachfrage nach Arbeitskräften

erstreckt sich vorzugsweise auf jüngere Leute, während es schwer fällt, ältere Angestellte unterzubringen. Die geringe Nachfrage nach Arbeitskräften findet in der schlechten Wirtschaftslage allein keine ausreichende Erklärung. Sie wird vielmehr zum Teil dadurch mit herbeigeführt, daß die in Stellung befindlichen Angestellten eine Fülle von Überstunden leisten müssen. Die Lösung der Arbeitsmarktkrise ist also auch eine Arbeitszeitfrage. Die Wiedereinführung des Angestelltentages ist dringendes Gebot auch im Interesse der Stellenlosen.

Werden die Straßenbahner angefeindet?

Überschreicht sich ein Artikel in der „Schlesischen Volkszeitung“ vom 18. Januar 1925. Der Artikel schreibt verfügt, der Deutschen Verkehrsverbund, der nach seiner Meinung sozialistisch eingestellt war, die Straßenbahner für politische Zwecke noch weiter braucht. Er behauptet, daß man mit terroristischen Mitteln auf die Straßenbahner einwirkt und dadurch erreicht hätte, bereits bestehende schwere Verhältnisse abzuwenden, um so den übrigen Arbeitern gleichzustellen. Wenn auch legt er keine Schuld, so würde dem Artikel schreiber bestimmt sein, daß solange die Straßenbahner existieren, noch niemals in einem Jahre so viel Verjährungen für das gesamte Personal eingeführt worden sind, als unter der eingerückten Zeitung Münster-Kupfer. Es ist den Straßenbahner hinreichend bekannt, daß gerade es es war, der den Verkehrsvertrag verlangt, über den Kopf der Betriebsvertretung hinweg allein zu handeln. Die Verfügungen der Verwaltung in den letzten Monaten, die in erheblicher Anzahl vor der Verwaltung ausgehängt wurden, geben hieran ein bestes Zeugnis. Wenn der Artikel schreiber des Kapitels des Straßbahner nicht mehr Monatslohnempfänger sind und standesunterschiedlich durch Abzeichen nicht mehr erkannt werden, so hat er willentlich die Unwahrheit geschrieben. Von Deutschen Verkehrsverbund ist der den Verkehrsbeamten ausgeschätzte Dienstvertrag nicht durchbrochen worden. Wenn ein Teil der Straßenbahner zu Stundentätern gemacht werden würden, so ist dies gerade im letzten Jahre bei der Wiederaufnahme von Personalaus dem ausdrücklichen Einverständnis der christlich-demokratischen Seite eingeführt worden. Das, was man jetzt getan, sollte man alschristlicher Vertreter nicht anderen in die Schuhe schieben. Der Artikel schreiber meint weiter dem Verkehrsverbund den Verdacht, daß derartige Arbeitsstrecken eingeschlagen, ohne den Magistrat zu hören, daß Straßenbahner entlassen worden sind, auf Grund ihres Vertrages nicht hätten entlassen werden dürfen. Deswegen ist es falsch, daß die Straßbahner des damaligen Schlichtungsausschusses die Arbeitsförderung beschlossen, da zu den Antragstellern bezüglich dieser Einführung auch der christliche Kupferer Kupfer gehörte. Die Kollegen, die den Betrieb auf Wunsch der Verwaltung verlassen, haben damit einen ganzen Teil älterer Kollegen die Möglichkeit gegeben, im Betrieb zu bleiben. Was hätte die christliche Verwaltung mit ihrer überschlaufen Leitung gemacht, wenn die Verwaltung, wie sie es verlangt habe, das Fahrpersonal rücksichtslos entlassen hätte. Alle diese Maßnahmen, ob alt oder jung, wären ohne Einschränzung auf die Straße gefestigt worden und würden heute vielleicht nur zum Teil die Wiederaufstellung erreicht haben. Durch obige Maßnahmen haben wir, die wollen wir noch einmal die Betriebsverbund herausheben, dem geliebten Verkehrsbeamten die Existenzbedingungen verbessert. Der Artikel schreiber bespricht ferner, daß sich die Straßenbahner vom Deutschen Verkehrsverbund abgewandt und der christlichen Gewerkschaft zugewandt hätten. Dies trifft nur zum Teil zu und auch die vierzig Kollegen dienten von der Unabhängigkeit der verschiedensten christlichen Kollegen längst überzeugt sein. Im übrigen haben wir uns in der „Volkszeitung“ schon des öfteren mit der Anstellung der Straßenbahner beschäftigt, haben wiederholtermaßen darauf hingewiesen, daß der Straßenbahner entsprechend seiner Verantwortung eine Reihe von Monaten lernen muß, um die Fahrsicherheit zu erreichen, haben auch im Verleger mit dem Publikum sich anders einzustellen, als mancher anderer Arbeiter. Es ist weiter gerichtet, daß der Deutsche Verkehrsverbund bei jeder Gelegenheit festgestellt, daß der Deutsche Verkehrsverbund bei jeder Gelegenheit die Frage der Anstellung betrieben hat, so daß wir uns an dieser Stelle eine weitere Beweisführung ersparen können. Gegen die angeführten Argumente über den Wert eines Gasarbeiter oder Täters hat sich der Gewerbebeamten-Verband ja geäußert. Zum Schluß lädt der Artikel schreiber durchaus, daß nicht abzuwarten wäre, was entsteht, wenn eine Abhahnung erfolgen sollte. Die Straßenbahner erscheinen diese Frage eingehend prüfen müssen, ob sie unter der Leitung der deutlich demokratischen Führung weiterbleiben will, oder aber ernst daran denkt, den bisherigen Verhältnissen ein Ende zu machen. Die in letzter Zeit von der christlichen Seite aufgestellten Begründungen, daß die Demokratie mit den Sozialdemokraten zusammen die Mehrheit und deshalb die deutlich demokratisch gesetzten im Magistrat die Widerheit hätten, trifft nicht zu. Wir stellen fest, daß die Demokratie und Sozialdemokratie zusammen unter Einschluß der ersten Jugend, die Deutschen Nationalen einschließlich Zentrum und Sozialpartei 16 Sitze haben. Wir haben dies ausdrücklich festgestellt, um dem Lügengeiste der Christlichen endlich einmal Einhalt zu gebieten.

Berichtsbund.

Kommunistischer Arbeiter.
Die Kommunisten sind außerordentlich davon überzeugt, daß ihnen die erste freie Gelegenheit in den Gewerkschaften keine Gelegenheit bietet, ihre Agitationswaffen auf Stieg heranzutragen. Aber allenthalben werden ihre „bemächtigten“ Vertreter in hohen Bogen aus den Verwaltungen befördert und in den Schriftstellerkreis geholt. Und so gern die kommunistische Presse sonst steht, wenn sie der Meinung ist, daß den Kommunisten Unrecht gescheht (das ist nach ihrer Ansicht immer der Fall, wenn sich vernünftige Menschen gegen ihre - der Kommunisten - Hintergrundsetzung stellen), so mühsamst verhält sie sich bei den Pleiten ihrer Gewerkschaftskünstler, von denen die Presse täglich melden kann. Auch die sogenannte „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ hat diesen Tatsachen gegenüber ihr Organ verloren. Sie stellt sich diesen Dingen gegenüber einfach tot und hat nebenbei eine wilden Wut darüber, daß wir ihre „Siege“ so pünktlich und gewissenhaft verzeichneten. Was wir auch weiter tun werden. Aber in ihrer geistigen Nummer glaubt sie wieder, mit uns abrechnen zu können. Unsere Haltung gegenüber der deutlich demokratischen Stellung einzelner Gewerkschaftskünstler gefällt ihr nicht. Sie ist offenbar der

Meinung, daß Kritik an diesen Dingen nur allein den Kommunisten zuliegt, deren ins Parlament gewählte Vertreter immer erklären, daß sie keine praktische Arbeit leisten wollen und die aus sonst ein sozialistisches Geschehen an den Tag legen, wenn es sich darum handelt, die Arbeiterschaft zu schädigen und zu diskreditieren. Daß die Schlesische Arbeiter-Zeitung sich in diesem Zusammenhang des Dawes-planes erinnert und uns Berrat vorwirkt, gehört zum Programm ihrer abgestoßenen und rohen Kritik und ist nur der Volkstaatstyp halber erwähnt. Diskutieren kann man darüber nicht mit Berten, deren Parteigänger jedoch im preußischen Parlament in treuer Gemeinschaft mit den reaktionären Parteien das preußische Proletariat und den Untertanen ausgeliefert haben.

Arbeiter-Sport.

Finnländische Arbeitersportler im Riesengebiete.

Rödige Hände bereiteten am 2. Februar, den 23. Januar, abends, nahe zehn Arbeitervater, aus Finnland kommend, zu den internationalen winterlichen Weltspielen aus Anlaß der 1. Arbeiter-Olympiade in Schlesien ein. Bei der Ankunft wurden dieselben mit Wurst und Kartoffeln durch den Schlesischen Arbeiter-Sportverein begrüßt und nach dem Luzzett, dem Rathaus „Zum Jäger“, geleitet. Der Sportverein hat unter ständiger Bereitstellung von Schlesierhauer Genossen im Stilleg nach dem Raum des Riesengebiets, wo das Training für die Weltländer begann. Am Sonntagmorgen ging es bereits wieder aus die Höfen, um die Proberennen zu den 20 Kilometer-Lauf durchzuführen. Der Dienstag führt unsre Rödinger nach Spindelwitz, wo auf der dortigen Strandanlage der Sprunglauf geübt wird. (Die Sprunganlage an der neuen Eisenbahnlinie wird erst am Freitag fertig sein.) Die leicht verhältnismäßig schwere Stütze des Riesengebiets ist anfangs unter den Schlesierhauern in Deutschland gewöhnlichen Wintersportlern kleine Schwierigkeiten, die jedoch schnell genug gemeistert werden. Die eisige Energie dieser Weltspielerinnen, die Läufe und Rennen vollständig meiden und früh zu Bett gehen beim Training als Selbstverständlichkeit betrachten, wird am 31. Januar, 1. und 2. Februar unter deutscher Sonne ausgetragen. Schwierige, spannende Wettkämpfe werden am 31. Januar, 1. und 2. Februar bei den internationalen winterlichen Weltspielen in Schlesien zum Ausgang kommen. Unten nordischen Arbeiter-Sportler werden dann die Segen am Ziel sein.

Wettkampfsläufe der Südsieger für die internationales

winterlichen Weltspielen.

Tos Laufbedingungen der südlichen Arbeitersportler am Sonnabend, den 27. Januar, wurde bei herrlichem Wetter und entzückender Rodelbahn durchgeführt. Start: Rote Schlesische Brude, Ziel: Radebeulberg. Die Bahn ist 2750 Meter lang und hat ein Gefälle von 15%. Den Startrichter melbten 36 Rennläufer, darunter zwei Sportlerinnen. Die Konkurrenz war außerordentlich groß; dies waren auch die einzelnen Resultate. Sieger im Rodeln wurde wieder unter ehemaligen Genossen Franz Lisch in 3 Minuten 8 Sekunden (Rennzeit). Ihm folgten in kurzen Abständen die große Reihe der anderen Rennläufer. Am Abschluß der Langlauf am Samstag, den 12. Januar, war die Strecke 15 Kilometer lang und erlangte Genossen Weißer die Zeit in 50 Minuten 40 Sekunden. Start in Zwickau, wo der Schneemann mindestens 20 Centimeter hoch liegt und dieses Dreieck am Sonntagnachmittag im kleinen Wind-Sturm prangt. Am Ende im Bereichsstadion - Eine Kammerfahrt nach Schlesien der Auscheidungsläufe, von Zwickau nach der neuen Schlesischen Brude, erfolgte bei einer wunderbaren Stütze, während das Fleischland nicht einen Millimeter Schneen aufzuweisen hatte.

Fußball.

Kunstlauf I - Möve I 1:1. Mit dem Anlaß von Möve entwickelt sich ein schönes Spiel, welches beide Seiten zugleich im Vor teil sieht. Beide Teams müssen offen eingespielt. Bei der 20. Minute erzielte Deutscher (Kunstlauf) das erste Tor. Es bleibt es bis halbzeit. Nach Seitenwechsel unter der Kette wird Möve wiederholtermaßen die Begegnung in auf den Fuß und bereitete jeden Erfolg. Kurz vor Schluss verwüstet der rechte Lauf von Kunstlauf einen Elsener, der von Möve verwandelt wird. Der Schlesische Brude (Süd) war den Spielern ein ruhiger und unsichtiger Leiter.

Fichte 1. Jgd. - Sparta 1. Jgd. 8:0. Bei herrlichem Fußballdrama weilt die 1. Jugend von Sparta in Neustadt, um gegen die dortige Jugend ein Verbundspiel auszutragen. Beide Mannschaften zeigten ein schönes Spiel, vor allem war der Hinternmannschaft von Fichte auf der Höhe. Sparta spielte ausgewogen, doch der linke Lauf und der Torwart zeigten Wunden im Rücken. Die zahlreiche Zuschauermenge kam voll auf ihre Kosten. Schiedsrichter Kühnel war dem Spiel ein unzähliger Leiter.

Handball.

1. Abteilung I - 2. Abteilung I 4:1 (2:1). Um 3 Uhr stellten sich beide Mannschaften der unparitätischen zum ersten Sonnenspiel der Jubiläumszeit. Bei köhligen Waden erzielte Fichte ein schnelles Spiel, welches kurze Zeit nach der 2. Abteilung in der Hand hatte. Aber ihr Sturm kann den Seiten nicht finden. Nun zeigt sich, daß die 1. Abteilung eine gelungene Mannschaft ist; denn nach fünfzig Minuten Spiel des Jubiläums fügt das eine Tor. Gleich darauf fügt sich, ähnlich wie im Jubiläumsjahr, ein Schlag vor dem Kosten der 1. Abteilung ein. Anschließend eine Abteilung einer Dreizehnerin ausgewichen, den sie verwandelt. Nach Helfzeit hatte die 1. Abteilung das Spiel in ihrer Hand und konnte noch zweimal erfolgreich hin. Die 1. Abteilung besser wie sonst; die 2. konnte gefallen, wie auf die Schiedsrichterwidrigkeit des Sturmes. 1. Abteilung 1. Jgd. - Fichte 1. Jgd. 5:1 (4:0).

Frohe Turnerschaft Breslau.

Sonnabend, den 7. Februar, abends 7:30 Uhr: Vereins-Generalversammlung. Schluß, Lichtbildvortrag! Am Montag, den 2. Februar, findet im kleinen Saal des Gewerbevereins ein Lichtbildvortrag statt. Thema: Geschichte und Wesen der Leibesübungen. Um 6 Uhr beginnt der Vortrag für unsere Freunde Leibesübungen treibende Acken und Blasen. Zur Zeit der Untertanen bringt jedes Kind 10 Pf. mit. Um 8 Uhr dient der Vortrag für Jugendliche und Erwachsene. Eintrittspreis 20 Pf. Als Volksportler halten wir den Eintrittspreis so billig wie wir irgend möglich und erwarten, daß jeder den Vortrag für einen decenten Vortrag aufbringt. Kinder und Jugendleiter, laßt diesen Vortrag nicht ungenutzt vorübergehen! W. Sch.

Kunstturnen. Hiermit rufe ich auf die am Sonntag, den 15. Februar, vormittags 3 Uhr, in der Turnhalle, Bergstrasse 10, stattfindende Turnerschaftswarte der 2. Abteilung. Wir beginnen pünktlich 8:30 Uhr. Die Abteilung bringt drei Akrobaten mit. W. Sch.

4. Männerarbeitstag. Die Wettbewerbs-Jahresversammlung findet am Sonnabend, den 29. Januar, abends pünktlich 8:30 Uhr, bei Kochs, Luisenstraße 13, statt. **Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.** Alle Vereine melden bis zum 1. Februar, welche Turnhallen und Schulräume sie benötigen; für die einzelnen Abteilungen natürlich. Die nächste Ausschreibung kann wegen der Generalversammlungen der einzelnen Vereine erst am Donnerstag, den 12. Februar, stattfinden. Welcher Verein kann vom 2. bis 8. Februar noch einen Lichtbildvortrag über „Möbel und Ziele der Leibesübungen“ ausführen. Gleichzeitig kann der Vortrag für den Turnvortrag am Abend 6 Uhr.

1. Arbeitersportverein e. V. Sämtliche Mitglieder, die eine Regelkarte bekommen, müssen für dieselbe den vollen Beitrag bis zur Bezeichnung am 12. Februar reiflich bezahlt haben, widersprüche des Antrags auf die Angeklagte erhält. Wettbewerbsablagen können noch am Freitag, den 30. Januar und Freitag, den 6. Februar, beim Sportgerichtshof Schlesien in der Stadthalle des Gewerbevereins eingezahlt werden. Außerdem sind noch einige Räume für den Turnvortrag-Sonne-Karten zu haben. Der Vortrag-



JEDER KENNT
DAS
ZEICHEN
VON
Marbin
DEM
BESTEN
SCHUHPUTZ

überall erhältlich, Fabrik: URBAN & LEMM, Charlottenburg.

Verein: Zust. Landes: Breslau, Goethestraße 127. Telefon: Ofis 1143.

Mein aus Friedenszeit rühmlichst bekannter

Inventur-Ausverkauf

beginnt Mittwoch, 28. Januar, endet Mittwoch, 4. Februar.

Ermäßigung ~~bis~~ **50%** Auf alle nicht herabgesetzten Preise

10% in bar

Georg Land Leinen - Wäschehaus

Gründungsjahr 1805

Ohlauer Str. 7
Ecke Altbüserstr.

Stadttheater.
Dienstag 7½ Uhr:
„Der Troubadour“.
Mittwoch 7½ Uhr:
„Der Freifläuß“.
Donnerstag 7½ Uhr:
„Germann“.

Löbe-Theater.
Tel. R 674-5, R 674-6.
Dienstag, Mittwoch, 8 Uhr:
„Die Bräutigam“
Schattauer Schauspiel 1. R 674-5.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545
Täglich 8 Uhr:
In neuer Ausstattung!
Grafin Mariza.
Sonntag nach 5 Uhr:
Der Zigeunerbaron.

Thalia-Theater
Dir. Schreyer, Städtsch.
Tel. Ring 2530
Karte 2. Klasse 8 Uhr:
der tolle Schauspieler
„Haben Sie nichts zu verzeihen?“
mit L. Stassell
Hotel-Restaurant, Ortsz.,
Odeon-Hotel, Filmtheater,
Sensations- und Sensation
Gastspiel Alfred Gerach
Bergtheater in Wien
in „Residenztheater“
(Karte 2. Klasse) 450

OK.
Albertat
in: Fürst der Hölle
Der Kampf ums Ich
TDN.
Maciste
und die Larven
Graf Festenberg

Sie müssen zu
Otto Reutter
ins Liebich-Theater!
Abschieds-Abend
Sonnabend den 31. 1.

Elegante Masten
mit Gross Boer, Grabs
Karte 2. Kl. 450
Zur Riffibees
und Matzigen, die
innerhalb 14 Tagen
nach „Riffibee“ des
Kunsttheaters nicht
abgekauft, kann eine
Gesucht für Unterhaltung
nicht übernommen werden.
Verlag der
Fotowacht



BRESLAUER
WELT-BÜHNE
Beginn 6 und 19 Uhr.
Nur noch 3 Tage!
„Winterwunder!“
Großfilm aus der Serie:
Wunder des Schneeschuh's!
Der weit
schönster Sportfilm!
Ferner:
„Fließendes Gold!“
Das selten reizvolle
Sensations - Abenteuer - Drama!

Werbung
45
Nur bis
Donnerstag:
Ein 3
Schlagerprogramm!
Der große Ufafilm
Berg-Eyvind und sein Weih.
Ferner das Monumentalwerk:
Die Stadt des Satans.
Außerdem das tolle Lustspiel:
Das Hotel zum goldenen Engel.

Korpulenz macht alt!
Perfektioniert durch die „Negro“-Medizin-
pillen beweist Präzision mit gold. Medaillen
und Erzeugnisse. Kein starker Leib, keine
starke Haltung, sondern jugendlich, schlank,
elegante Figuren. Ein Erfolg ist kein Geheim-
nis. Ganzheitlich. Auch ein schönes
Körper ist. Viele Deckenbahnen. Preis 4 Mark.
Kreuz-Apotheke, Berlin, Neue Schweidnitzstr. 3
Rydzs-Apotheke, Berlin, Tegelstraße 51

Druckerei
Fotowacht
ferne
moderne Druckarbeiten
Breslau 2, Flurstr. 4/6



Nur Dienstag
bis Donnerstag!
Der überwältigende
Kriminal-Schlager:
Das Schicksal des Thomas Bolt

„Der Weg zu Gott“
Hauptdarsteller: Eduard von Winterstein
5 Akte.
Ferner: Das große Sittenbild
„Opfer der Liebe“
mit Lucy Dorsche
6 Akte.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Fledermaus
Fledermaus
Ohlauer Stadttheater 21.

Nur noch bis Donnerstag!
Der Film der
1000 Sensationen:
**Der Jagdruf
der Liebe!**
Jim Kent's
fliegendes Auto!

Dienstag:
Die Affenfarm!

Ihr Geschmack
Keine Familien- oder Vereinsfeier ob
solles Fruchtwine, B
liköre und Spirituosen
Urhaltung jeder Verstellung, dabei die
direkten Bezug äußerst preiswert. Verlangen Sie Preisliste. Verwandt über
Deutschland.

E. G. Rolle, Reichengau i. S. N.
Große Obst- u. Beerenzelzelterei Deutsch
Masfen: Rossmüller, Grünwald, mehrere
Reinhard Jacobsohn,
jetzt Nikolai-Stadtgarten 19

MK
Matthies-
Kino
Metzkerstr. 9, Matthiesz. 33
3 Tage
Drei Groß-Schlager!
In den Krallen der Geier!
Fallstricke der Leidenschaft!
Musikal. Clown Roberty!
Das musikalische Lachtheater-Wunder.
MK
Matthies-
Kino
Metzkerstr. 9, Matthiesz. 33

Elegante Promenade
In der Hauptrolle:
Charl. Willy Kalter
Erstaunliche Sänger!
Die große Ausstattung
Film-Operette
Blondende Ausstattung.
Promenaden-Theater
Herrliche Melodien. — Burlesker Humor.
14 Personen auf unserer Bühne
Alles singt:
Ja, die Moral, nur die Moral
Ist hier der Tugend und der
Jugend Ideal.
Hier und nun sitzen, leuchten
Ihr pride und solide sein
Und kommt am Ende des Abends
Iren und breit ins Bettchen rein.
Bühnenschaus:
9 Damen Ballett!